

## Zwei neue Geschichtsvereine

Eigentlich sind sie ja gar nicht so neu, die beiden Geschichtsvereine in der Schweiz und in Frankreich. Aber wir haben in unsern MGB noch nicht offiziell Kenntnis von ihnen genommen. Der „Schweizerische Verein für Täufergeschichte“ (SVTG) ist 1973 gegründet worden, die „Association Française d'Histoire Anabaptiste-Mennonite“ (l'AFHAM) 1979. Es wird höchste Zeit, daß wir, nachdem wir vor sechs Jahren den niederländischen Geschichtsverein (Doopsgezinde Historische Kring) vorgestellt haben, endlich auch über unsere südlicheren Nachbarn berichten.

### I

Der SVTG hat bereits 1978 mit der Herausgabe seiner „Informationsblätter“ begonnen. Sie erscheinen jährlich, und mit dem Heft für 1982 liegen jetzt fünf Nummern vor. Das erste Heft hatte nur 32 Seiten, die beiden letzten haben je 56. Der Text ist mit Schreibmaschine im DIN A 4 Format eng, aber sauber getippt und auf DIN A 5 verkleinert. Wieviel Platz damit gewonnen ist, fällt einem bei dem Aufsatz von Ulrich Gerber über „Die Reformation und ihr ‚Originalgewächs‘: die Täufer“ in Heft 2 auf. Der Text (ohne Anmerkungen) beansprucht nur 11 Seiten, während er in der Festschrift „450 Jahr Berner Reformation“, zählt man die dort zusätzlich erschienenen Anmerkungen nicht mit, 18 Seiten einnimmt.

Der Inhalt der Hefte ist meist auf die Schweizer Täufer- und Mennonitengeschichte ausgerichtet: Identifikation und Erklärung von Orts- und Personennamen, genealogische Nachrichten, Wiedergabe alter Dokumente (z. B. Briefe von Auswanderern des 19. Jahrhunderts), Überblick über die Schweizer Gemeinden mit statistischem Material, Nachrufe, Buchbesprechungen. Neben dem schon erwähnten Artikel von U. Gerber sind drei Aufsätze besonders erwähnenswert:

- der erste Teil eines Aufsatzes über „Die Täuferbibeln“ von Isaac Zürcher (Heft 4, S. 10–43); ein zweiter und ein dritter Teil sollen 1983 folgen.
- ein Bericht von Karl Zbinden „Zur Auswanderung von Schweizer Täufern nach dem Kraichgau in der rechtsufrigen Pfalz“ auf Grund eines Manuskripts von Fritz Zumbach (Heft 5, S. 3–13).
- eine Zusammenstellung und quellenmäßig sorgfältig belegte Erörterung der „Versammlungsorte der Täufer in der Verfolgungszeit“ in den Kantonen Solothurn und Schaffhausen von Isaac Zürcher (Heft 5, S. 14–40).



Als eine Hauptaufgabe stellt sich der SVTG den Ausbau einer Dokumentationsstelle, in der Bücher, Zeitschriften und Archivalien „zur Geschichte und Lehre des Täufermennonitentums“ gesammelt werden sollen. Diese Sammlung befindet sich auf dem Bienenberg bei Liestal in einem der Räume des Atombunkers der Europäischen Mennonitischen Bibelschule. Wenn man die reichhaltigen Listen der Neuanschaffungen durchsieht, die jeweils in den „Informationsblättern“ veröffentlicht sind, staunt man über die Spürnase, die auch sehr seltene Bücher antiquarisch aufgestöbert hat, und über die großzügigen Donatoren, die sich von ihren Bücherschätzen freiwillig zugunsten des SVTG getrennt haben.

Während die Materialien der Dokumentationsstelle dem SVTG selber gehören, hat der „Verband der alt evangelisch-taufgesinnten Gemeinden (Mennoniten) der Schweiz“ noch ein eigenes Archiv mit Bibliothek in der Kapelle Jeanguisboden im Berner Jura. Man muß somit zwei Bibliotheken bzw. Archive bei den Schweizer Mennoniten unterscheiden.

Die Mitgliederzahl des SVTG betrug am Ende des Jahres 1981 247. Der Verein wirbt um weitere Mitglieder, indem er für jedes neue Mitglied den Werber von seinem Jahresbeitrag, d. h. sFr. 20,- befreit. Sollten Sie sich aufgrund dieses Berichtes beim SVTG als Mitglied anmelden wollen, trete ich gern dieses Recht an Sie ab und lasse Ihnen selbst den Gewinn zukommen, so daß Sie das erste Jahr keinen Mitgliedsbeitrag zu zahlen brauchen. Es ist sicher nicht der einzige Gewinn, den Sie dabei machen. Berufen Sie sich in Ihrer Anmeldung auf mich. Der Antrag auf Mitgliedschaft sollte gerichtet werden an den Sekretär des Schweizerischen Vereins für Täufergeschichte, Jean Würigler, Sonnenweg 20, CH-3073 Gümliigen, Schweiz.

PS. Zum Gewinn, den eine Mitgliedschaft einbringt, gehört z. B. auch, daß man die hervorragende Arbeit von Hanspeter Jecker über „Die Basler Täufer“, die 1980 in der „Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde“ erschienen ist und für die man dort sfr. 69,- bezahlen muß, beim SVTG für sfr. 15,- als selbständig gebundenen Sonderdruck von 127 Seiten erwerben kann.

## II

Der französische täuferisch-mennonitische Geschichtsverein (l'AFHAM) hat nach einer etwa fünfjährigen embryonalen Phase 1979 das Licht der Welt erblickt und in diesem Jahr (1982) die erste Nummer seiner Zeitschrift herausgebracht: „souvenance anabaptiste – mennonitisches gedächtnis“. Als „bulletin annuel de l'AFHAM“ wird sie jährlich erscheinen. Sie umfaßt diesmal 43 meist eng beschriebene Schreibmaschinenseiten. Zieht der



Titel Leser sowohl französischer wie auch deutscher Sprache an, so ist der Inhalt doch ausschließlich französisch abgefaßt. Nur die Beschreibung einer amischen Beerdigung auf „Pennsylvania Dutch“ (eine sprachliche Kuriosität sondergleichen) ist sowohl ins Französische wie auch ins Hochdeutsche übersetzt.

Ich habe diese erste Nummer mit großem Vergnügen gelesen. Eine kleine Gruppe engagierter Forscher unternimmt es, die Geschichte der französischen Mennoniten dingfest zu machen und dem interessierten Publikum zu präsentieren. Wie habe ich mich gefreut, daß Jean Rott, der bekannte Bearbeiter der Straßburger Täuferakten, sich gleich mit zwei Artikeln für den neuen Verein ins Zeug legt! Der eine eröffnet das Heft mit einem Bericht über die Entstehung von l'AFHAM und zeigt nicht nur, wie aktiv der Verein und sein Vorstand bereits gewesen sind, sondern sprudelt über von Plänen für die Zukunft. Der andere Artikel von Rott beschließt das Heft und bietet einen Überblick über die bereits vorliegende Literatur zur Geschichte der Mennoniten in Frankreich, aber auch über die drei wissenschaftlichen Zentren an der Universität Straßburg, an denen man ein spezielles Interesse für die Täufer gezeigt hat und von denen weitere Täuferforschungen zu erwarten sind: die sozialwissenschaftliche Fakultät unter Professor Freddy Raphaël, die historische Fakultät mit dem Zentrum für regionale Forschung unter Professor Georges Livet und die theologische Fakultät unter der Abkürzung GRENEP (Groupe de recherches sur les nonconformismes religieux du XVI<sup>e</sup> et du XVII<sup>e</sup> siècle et sur l'histoire des protestantismes) und unter Leitung von Professor Marc Lienhard.

Dazwischen enthält das Heft Beiträge zur Geschichte der Gemeinde Birkenhof-Altkirch, zwei interessante Dokumente über die Mennoniten aus der Zeit der französischen Revolution, die schon erwähnte Kostprobe auf Pennsylvania Dutch, sowie eine ganze Reihe kürzerer Anekdoten und Lese Früchte. Ganze sechs Seiten sind dem Bericht über eine Sondernummer der Zeitschrift „Saison d'Alsace“ (1981), erschienen im Januar 1982, gewidmet, die das Schicksal der elsässischen Mennoniten als einer Minderheit behandelt.

Indem ich das abwechslungsreiche Bulletin aus der Hand lege, beschließe ich, mir noch die Namen der Mitarbeiter dieser Nummer zu merken: Claude Jerome an erster Stelle, der zusammen mit Jean Rott die Schriftleitung innehat; dann aber auch Frits Planque, Jacques Graber und Joseph Roth. Ein Blick auf die ebenfalls schon abgedruckte Einladung zur Mitgliederversammlung 1982 mit der Liste der laufenden Projekte zeigt, daß da noch eine ganze Reihe weiterer Forscher am Werk ist. Vielleicht lesen wir ihre Beiträge in der nächsten Nummer von l'AFHAM – oder treffen sie



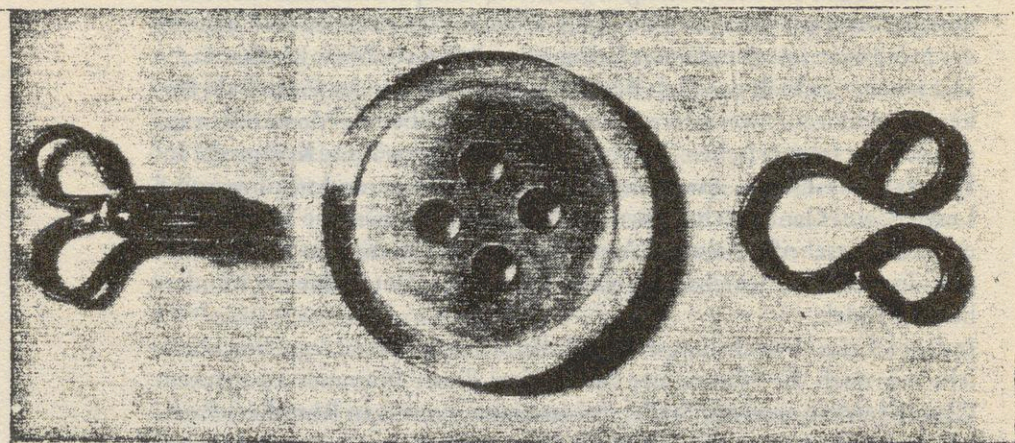
selber auf der Mennonitischen Weltkonferenz, die vom 24. bis 29. Juli 1984 in Straßburg tagt.

PS. Der Mitgliedsbeitrag in l'AFHAM beträgt f 30,-.

Anmeldungen sollen an den Präsidenten gerichtet werden:

Jean-Jacques Hirschy  
no 48, rue de la République  
Ingersheim  
F-68000 Colmar

Heinold Fast



Vignette auf dem Umschlag des Bulletin n° 1, 1982, der l'AFHAM, mit der Aufgabenstellung an den Leser, herauszufinden, worum es sich handelt. Aufpassen! Dahinter kann sich ein Pferdefuß verstecken!